

WDR

SINFONIE  
ORCHESTER

# ARABELLA STEINBACHER IN KÖLN

FR 20. April 2018 &  
SA 21. April 2018

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.





Jukka-Pekka Saraste

FR 20. April 2018 & SA 21. April 2018  
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr  
19.00 Uhr Einführung  
Michael Krügerke

## LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert D-Dur für Violine und Orchester op. 61

I. Allegro ma non troppo

II. Larghetto

III. Rondo

~ 45 Minuten

PAUSE

## JEAN SIBELIUS

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

I. Allegretto

II. Tempo andante, ma rubato

III. Vivacissimo – Lento e soave – Tempo primo

IV. Finale. Allegro moderato

~ 48 Minuten

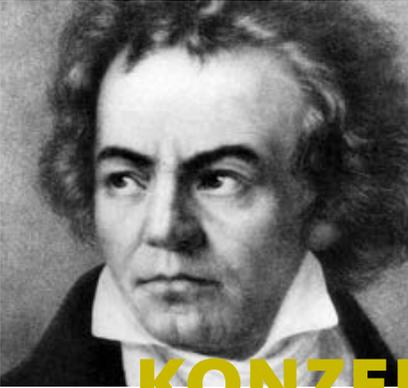
**Arabella Steinbacher** Violine  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

DAS KONZERT (FR) WIRD AUF  
**WDR 3** LIVE UND AUF  
WDR-SINFONIEORCHESTER.DE  
IM VIDEO-LIVESTREAM  
ÜBERTRAGEN

Unter [wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de) steht Ihnen fünf  
Tage vor jedem Konzert das jeweilige Programmheft  
zur Verfügung.

ZUM NACHHÖREN FINDEN  
SIE DIESES KONZERT **30** TAGE  
LANG IM WDR **3** KONZERT-  
PLAYER: [WDR3.DE](http://WDR3.DE)





# KONZERT D-DUR FÜR VIOLINE UND ORCHESTER OP. 61

LUDWIG VAN BEETHOVEN  
(1770 – 1827)

Für den äußerst diszipliniert schaffenden Ludwig van Beethoven war das Komponieren harte Arbeit. Dennoch sprach er einem Freund gegenüber einmal scherzhaft von seinem »laboratorium artificiosum«, seiner »Künstlerwerkstatt«. Das Werk des einflussreichen Rheinländers charakterisierte Robert Schumann später als »hohe Lieder des Schmerzes und der Freude«. Freudig klingt so manches in Beethovens Musik, Schmerzvolles deutete sich gerade an, als er 1806 sein Violinkonzert komponierte: In diesen Jahren machten ihm zunehmend die frühen Anzeichen der gerade für ihn als Musiker großen Katastrophe zu schaffen: Sein Gehör ließ rapide nach.

Gut zehn Jahre später war Beethoven vollkommen taub. Aber die Vorahnung von dem, was auf ihn zukam, scheint dazu geführt zu haben, dass er in kürzester Zeit immer kühnere Solokonzerte und Sinfonien schrieb. »Ich bin nur wenig zufrieden mit meinen bisherigen Arbeiten«, vertraute er um 1802 einem Freund an. »Von heute an will ich einen neuen Weg einschlagen.« Auch sein Violinkonzert gehört dazu. Es entstand in einer seiner kreativsten Phasen. In dieser Zeit entwarf er auch das Klavierkonzert Nr. 4 (1804), die ersten der mittleren Streichquartette (1806) sowie die Sinfonien Nr. 3 bis 6 (1800–1808). Mit dem Violinkonzert übertrifft Beethoven nicht nur seine frühen Romanzen für Sologeige und Orchester, sondern auch andere Violinkonzerte seiner Zeit. Beispielsweise die des Konzertmeisters vom Theater an der Wien, Franz Clement. Der gab bei Beethoven ein Solokonzert in Auftrag, das er selbst uraufführen wollte. Beethoven kam das gelegen. Denn wie er versicherte, brauchte er stets die Bestätigung »von anderen, wenn ich neue Ideen habe, indem ich es selbst niemals weiß«, dass »die Manier« wirklich »ganz neu von mir ist«. Clement dürfte mehr als überrascht gewesen sein, als Beethoven ihm sein D-Dur-Konzert präsentierte: Wie schon kurz zuvor beim 4. Klavierkonzert war ein Solokonzert entstanden, das so gewaltig wirkt wie eine umfangreiche Sinfonie. Hier steht nicht mehr, wie noch im vorangegangenen Jahrhundert, der Virtuose mit seinem Instrument im Mittelpunkt, sondern die gefühlsstarke, ausdrucksvolle Musik selbst.

Ungewöhnlich ist bereits der Einstieg mit einem pochenden Motiv in den Pauken, das im ersten Satz auch von anderen Instrumenten insgesamt etwa sieben Mal zu vernehmen ist. Die Sologeige kommt erst nach einigen Minuten zum Einsatz – wobei die Pauke im Hintergrund sogar eine Art Duett anstimmt. Die Solostimme prunkt nicht mit virtuoser Kunstfertigkeit, sondern erzählt, wägt die vom Orchester angeregten melodischen Ideen ab und lässt die Überlegungen fantasievoll umherschweifen. Hierin mag sich etwas von Beethovens Persönlichkeit spiegeln: Wie ein Musikerkollege berichtete, äußerte sich der Künstler im Gespräch »ohne festen Zusammenhang« und

erzählte »mehr rhapsodisch«. Die Geigerin Patricia Kopatchinskaja bezeichnete Beethovens Violinkonzert einmal treffend als »eine Sinfonie für Orchester und Geigen-Improvisationen«. Zwar folgte Beethoven nicht – wie Schumann oder Sibelius – poetischen Entwürfen, doch der Bonner wollte auch in einer reinen Instrumentalkomposition seinen Idealen Ausdruck verleihen: Den ersten und vor allem den zweiten Satz des Violinkonzerts durchzieht atmosphärisch das A-Dur-Terzett von Florestan, Leonore und Rocco aus seiner Oper »Fidelio«, bei dem zur einleitenden Melodie die Worte »Euch werde Lohn in bessern Welten« gesungen werden. Das finale Rondo schließt sich ohne Pause an, und hier löst sich die Spannung durch ein fulminantes Wechselspiel von Sologeige und Orchesterinstrumenten, die trotz der recht großen Besetzung leicht und elegant aufspielen.

Atlanten im Theater an der Wien. Hier wurde Beethovens Violinkonzert am 23. Dezember 1806 uraufgeführt.





# SINFONIE NR. 2

## D-DUR OP. 43

JEAN SIBELIUS  
(1865 – 1957)

Einige Komponistengenerationen später schätzte Jean Sibelius an Beethovens Sinfonik und Streichquartetten vor allem »die Ethik der Musik, nicht die Technik, die oft antiquiert und nicht brillant genug wirkt«. So erfährt man es aus seinen Tagebüchern. Dort spiegelt sich auch, dass der Finne sich um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert noch mit der Kultur eines anderen Staates auseinanderzusetzen hatte: Sein Heimatland war zwar als Großfürstentum weitgehend selbstständig, aber dennoch Teil des Russischen Reiches. Radikale finnische Gruppierungen reagierten darauf teilweise mit gewalttätigen Maßnahmen. In dieser Atmosphäre wurde Sibelius' 2. Sinfonie uraufgeführt – am 8. März 1902 mit dem Philharmonischen Orchester Helsinki unter der Leitung des Komponisten.

»Wie ein niederschmetternder Protest gegen all das Unrecht« – so erschien bereits nach den ersten triumphalen Aufführungen dem Kollegen Robert Kajanus das Andante. Nach der Unabhängigkeit Finnlands 1917 galten die 2. Sinfonie und weitere Werke von Sibelius vielen als ein Ausdruck von Naturverbundenheit. Der Komponist selbst zeigte sich bei Deutungen und Interpretationen seiner Werke aber eher zurückhaltend. Seine 2. Sinfonie

nahm ihren Anfang in poetischen Ideen. Bereits im Sommer 1899 hatte Sibelius bei der Taufe eines befreundeten Malers ein Thema improvisiert, das später in den Finalsatz Eingang finden sollte. Andere Themen entwickelte er im Arbeitszimmer des Verlegers Karl Fredrik Wasenius. Als Sibelius und seine Familie sich dank einer Finanzspritze seines Gönners Axel Carpelan von Februar bis April 1901 in Florenz und Rapallo aufhielten, entstanden weitere Skizzen. Darin notierte der Komponist die Idee, den aus Mozarts Oper »Don Giovanni« bekannten Showdown musikalisch darzustellen, nämlich die Verfolgung des Libertins Don Juan durch den »steinernen Gast«. Erhalten blieb davon der Beginn des langsamen Satzes: Dort werden die nahenden Schritte im Pizzicato der Bässe und Celli nachgeahmt. In Mozarts Oper gilt der steinerne Gast als Todessymbol. Dies beschäftigte Sibelius, weil er im Vorjahr seine zweijährige Tochter Kirsti verloren hatte. Als in Italien die sechsjährige Ruth ebenfalls an Typhus erkrankte, flüchtete sich Sibelius nach Rom, bis sich die Lage entspannt hatte. »Anscheinend brauche ich diese Anregung und wohl auch völlige Abgeschlossenheit, wenn ich arbeite«, schrieb er an seine Frau Aino.



Die Ausgangsideen wuchsen zu dem Plan, vier Tondichtungen zu Dantes »Göttlicher Komödie« zu schreiben – bis Sibelius realisierte, dass seine Skizzen das Potenzial für eine neue Sinfonie in sich bargen. Ihm war, »als ob Gott einige Steinchen zu einem Mosaik herabgeworfen habe und nun bat, sie wieder richtig zusammenzufügen«. Bis November 1901 stellte er die erste Fassung seiner Zweiten fertig, die er dann noch sorgfältig überarbeitete. Die Uraufführung vier Monate später – so der finnische Komponist Oskar Merikanto – »übertraf auch die höchsten Erwartungen«, denn die Finnen erkannten sich in dem Werk wieder und identifizierten sich damit.

Letzten Endes lassen sich die unterschiedlichsten Ideen auf das Stück projizieren. Technisch gesehen bildet ein dreitöniges aufsteigendes Motiv ein Grundgerüst, das vom ersten bis zum letzten Satz variiert wird. Sibelius gelingt es, einen Zusammenhang zwischen den Sätzen herzustellen, indem er einen kleinen Klangbaustein unablässig verändert. Unabhängig davon, ob man der D-Dur-Sinfonie nationale Gefühle oder ein Naturempfinden zuschreibt – sie überzeugt vor allem als reines Musikstück.

Meinhard Saremba





# ARABELLA STEINBACHER

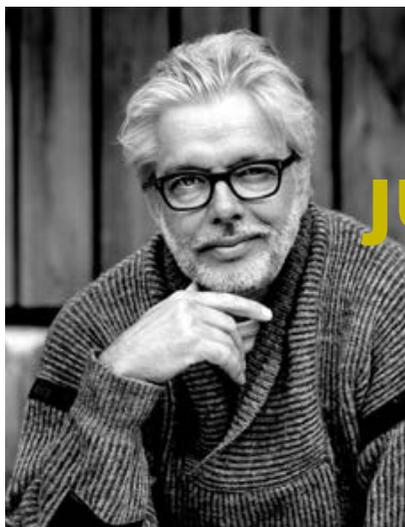


... eine der besten, mit einem Ton der Extra-Klasse begnadeten Geigerinnen der jüngeren Generation.

*FRANKFURTER RUNDSCHAU*



- \ 1981 in München geboren
- \ seit dem 10. Lebensjahr Studium bei Ana Chumachenco an der Hochschule für Musik und Theater München
- \ prägende künstlerische Anregungen durch den israelisch-französischen Geiger Ivry Gitlis
- \ Konzerttätigkeit mit internationalen Spitzenorchestern, darunter das New York Philharmonic, das London Symphony Orchestra, das Chicago Symphony Orchestra, das Cleveland Orchestra, das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Staatskapelle Dresden, das Gewandhausorchester Leipzig, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, die Wiener Symphoniker, das Russische Nationalorchester sowie das Orchestre National de France
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Sir Colin Davis, Marek Janowski, Charles Dutoit, Herbert Blomstedt, Christoph Eschenbach, Fabio Luisi, Lawrence Foster, Andris Nelsons und Yannick Nézet-Séguin
- \ außergewöhnlich großes Repertoire mit den wichtigen Violinkonzerten der Klassik und Romantik sowie Werken von Berg, Prokofjew, Hindemith, Gubaidulina und Schnittke
- \ zu Gast bei Festivals wie den Salzburger Festspielen, den BBC Proms in London, dem Lucerne Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Beethovenfest Bonn
- \ ausgezeichnet unter anderem mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik für die Violinkonzerte von Berg und Beethoven mit dem WDR Sinfonieorchester (siehe Rückseite), zweimal mit dem ECHO Klassik sowie mit dem Editor's Choice Award des »Gramophone Magazine«
- \ Auftritte als »CARE«-Botschafterin nach dem Tsunami in Japan 2011
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im Juni 2016
- \ im kommenden Mai Korea-Tournee mit dem WDR Sinfonieorchester



# JUKKA-PEKKA SARASTE



Er verleiht den nordischen Klängen  
Rückgrat und Kontur, zeichnet klare Linien.

*GENERAL-ANZEIGER BONN*



- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonieorchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ seit 2000 Künstlerischer Leiter des jährlichen Tammisaari (Ekenäs) Festivals (Finnland)
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ 2006 – 2013 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra
- \ 2008 – 2011 Künstlerischer Berater der Sinfonia Lahti und Künstlerischer Leiter des dortigen Sibelius-Festivals
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaija Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchener Philharmonikern, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten »Abu Dhabi Classics«-Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tournee in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra, u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahmen der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ seit der Saison 2010/2011 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters

# WDR SINFONIEORCHESTER



Das bestens disponierte Orchester öffnete sich den ›Natur- und Schmerzenslauten‹ der Partitur im Wechsel ekstatischer eruptiv aufbrechender Klanggewalt und pastosem Melodiefluss.

*FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG*



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Erich Kleiber, Karl Böhm, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Günter Wand, Sir Georg Solti, Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša und Krzysztof Urbański
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinskij, Verdi und Wagner
- \ Auszeichnungen: Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Wagners »Lohengrin« zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion mit Violinkonzerten von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichungen unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste: Beethovens Sinfonien Nr. 4 und 5 sowie eine Gesamtaufnahme der Brahms-Sinfonien – außerdem unter Marek Janowski: Werke von Hindemith

Das WDR Sinfonieorchester spielt am 20./21. April 2018 in folgender Besetzung:

### 1. VIOLINEN

**Jermolaj Albiker\***

1. Konzertmeister

**Sonja Starke**

Konzertmeisterin

**Susanne Richard**

2. Konzertmeisterin

**Ye Wu**

2. Konzertmeisterin

**Hans-Reinhard Biere**

**Andreea Florescu**

**Miljana Griebel-Vujovic**

**Pierre Marquet**

**Emilia Mohr**

**Ioana Ratiu**

**Cristian-Paul Suvaiala**

**Jerzy Szopinski**

**Valentin Ungureanu**

**Liya Yakupova**

**Georgeta Iordache**

Akademie

**Uwe Utecht\***

### 2. VIOLINEN

**Barennie Moon**

Stimmführerin

**Carola Nasdala**

stv. Stimmführerin

**Christel Altheimer**

**Maria Aya Ashley**

**Lucas Barr**

**Adrian Bleyer**

**Pierre-Alain Chamot**

**Konrad Elias-Trostmann**

**Henry Flory**

**Ea-Jin Hwang**

**Jürgen Kachel**

**Ute Klemm**

**Johanne Stadelmann**

**Akari Azuma\***

**Naomi Binder\***

### VIOLEN

**Stephan Blaumer**

Solo

**Junichiro Murakami**

Solo

**Katja Püschel**

stv. Solo

**Katharina Arnold**

**Gaelle Bayet**

**Stephanie Madiniotis**

**Mircea Mocanita**

**Tomasz Neugebauer**

**Klaus Nieschlag**

**Mischa Pfeiffer**

**Daniel Schwartz**

**Gabriel Uhde\***

### VIOLONCELLI

**Johannes Wohlmacher**

Solo

**Susanne Eychmüller**

stv. Solo

**Sebastian Engelhardt**

**Gudula Finkentey-Chamot**

**Bruno Klepper**

**Christine Penckwitt**

**Juliana Przybyl**

**Leonhard Straumer**

**Cécile Beutler**

Akademie

**Thomas Schmitz\***

### KONTRABÄSSE

**Stanislau Anishchanka**

Solo

**Michael Peus**

stv. Solo

**Raimund Adamsky**

**Michael Geismann**

**Stefan Rauh**

**Jörg Schade**

**Christian Stach**

**Lars Radloff**

Akademie

### FLÖTEN

**Jozef Hamernik**

Solo

**Martin Becker**

### OBOEN

**Maarten Dekkers**

Solo

**Bernd Holz**

### KLARINETTEN

**Nicola Jürgensen-Jacobsen**

Solo

**Uwe Lörch**

stv. Solo

### FAGOTTE

**Mathis Kaspar Stier**

Solo

**Douglas Bull\***

### HÖRNER

**Premysl Vojta**

Solo

**Ludwig Rast**

stv. Solo

**Rainer Jurkiewicz**

**Kathleen Putnam**

### TROMPETEN

**Peter Mönkediek**

Solo

**Peter Roth**

stv. Solo

**Frieder Steinle**

### POSAUNEN

**Vicente Climent Calatayud\***

Solo

**Stefan Schmitz**

**Michael Junghans**

Bassposaune

### TUBA

**Hans Nickel**

### PAUKE

**Peter Stracke**

Solo

\* Gäste

# ÄRA BYCHKOV

## DIE 2000ER JAHRE



**In dieser Saison begeht das WDR Sinfonieorchester – das bis 1999 Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester hieß – sein 70-jähriges Bestehen. Für jedes Jahrzehnt seiner bewegten Geschichte präsentieren wir Ihnen im Laufe dieser Spielzeit immer an dieser Stelle verschiedene Schlaglichter auf die vielfältigen künstlerischen Wirkungskreise des Orchesters.**

»Emotionale Wucht« und »verfeinerter Klang-sinn« – zwischen diesen Polen verorteten die Kritiker das Musizieren des WDR Sinfonieorchesters unter seinem vorigen Chefdirigenten Semyon Bychkov. Vor rund zwanzig Jahren übernahm der gebürtige Russe mit amerikanischem Pass die Leitung des Orchesters. Bychkov blieb von 1997 bis 2010, insgesamt also 13 Jahre – und damit länger als jeder andere Chefdirigent. Ein Repertoire-Schwerpunkt waren seine ebenso klangmächtigen wie vielfarbig schimmernden Deutungen der Musik von Sergej Rachmaninow und Dmitrij Schostakowitsch sowie von Richard Strauss und Gustav Mahler.

Semyon Bychkov während der Produktion von Wagners »Lohengrin«

Über russische Komponisten und die Spätromantik hinaus verfolgte Bychkov konsequent weitere Programmlinien. Gemeinsam mit dem damaligen Orchester-Manager Hans-Martin Höpner entwickelte er etwa die Konzertreihe »Klassik heute«. Zudem überließ Bychkov die Neue Musik nicht allein den Experten. So dirigierte er im Laufe der Jahre drei verschiedene Werke von Detlev Glanert, darunter 2009 die Uraufführung von dessen »Fluss ohne Ufer«. Und schon 2004 hatte Bychkov Mauricio Kagels »Andere Gesänge« und 2006 York Höllers »Sphären« für großes Orchester und Live-Elektronik aus der Taufe gehoben.

Viel Glanz brachten auch prominent besetzte konzertante Opernproduktionen. Darunter waren unter anderem Verdis »Otello« und Strauss' »Elektra« mit Gesangsstars wie Johan Botha und Deborah Polaski. Strauss' »Daphne« mit Renée Fleming in der Titelpartie wurde 2006 für den Grammy nominiert und gewann den Echo Klassik. Seinen Abschied aus Köln krönte Bychkov 2010 mit einer Einspielung von Wagners »Lohengrin«. Er und das WDR Sinfonieorchester heimsten damit international bedeutende Preise ein. Das BBC Music Magazine etwa kürte die Produktion zur »Besten Opernaufnahme« und zur »Disc of the year«.

Otto Hagedorn

# Freunde Förderer

## LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:

[wdrso.de](http://wdrso.de)

### JAHRESBEITRÄGE

|  |          |
|--|----------|
| A Einzelmitgliedschaft:                        | 80 Euro  |
| B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:             | 40 Euro  |
| C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:         | 120 Euro |
| D Juristische Personen/ Personenvereinigungen: | 250 Euro |

# AUF SCHULTOUR IN NRW

## »IHR SEID DIE BESTEN MUSIKER DER WELT!«



»Ich fand schön, dass Ihr extra um 5 Uhr aufgestanden seid und zu uns nach Vreden gekommen seid. Und ich fand Eure Musik die beste Musik der Welt!« – Das ist nur eine von vielen begeisterten Reaktionen, die unseren Musikerinnen und Musikern in der ersten März-Woche von Bottrop bis Niederkassel und Petershagen bis Aachen entgegenschallten. Zum zweiten Mal hieß es für 13 Ensembles des WDR Sinfonieorchesters »WDR macht Schule« – in diesem Jahr unter dem Motto »Dackl trifft Haydn«. Per Video vermittelte dabei ein lustiger Dackel Jungs und Mädchen von hundert Grundschulen in ganz NRW Wissen über Joseph Haydn. Die live dargebotenen Werke des Wiener Klassikers gingen den jungen

Zuhörerinnen und Zuhörern unter die Haut – war es für viele der fast 20 000 Schülerinnen und Schüler doch das erste Live-Konzert-erlebnis überhaupt: »Ich wusste gar nicht, dass leise Musik sooooo schön sein kann!«

Ein besonderer Höhepunkt war das Mitsinglied, bei dem bis zu 500 Kehlen einen lustigen Text auf Haydns vielleicht berühmteste Melo-



die sangen: die deutsche Nationalhymne – und das begleitet von Trompeten, Hörnern, Oboen, Geigen oder Kontrabässen. Wochenlang hatten die Lehrerinnen und Lehrer mit Unterrichtsmaterialien der WDR Musikvermittlung ihre Klassen auf den Besuch vorbereitet und eingestimmt. Nicht nur musikalisch, sondern beispielsweise an der Gemeinschaftsgrundschule Am Oemberg in Mülheim an der Ruhr auch mit Papier und Schere: Dort empfangen die Schülerinnen und Schüler zur großen Überraschung die Gäste aus dem Orchester mit selbstgebastelten Haydn-Perücken aus Papier.

Für den WDR und seine Musikerinnen und Musiker ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit, in das viel Kreativität und Engagement einfließen. Zum einen, weil damit junge Menschen und ihre Lehrerinnen und Lehrer in ganz Nordrhein-Westfalen erreicht werden, zum anderen, weil mit diesem Vorzeigeprojekt die Begeisterung für Musik geweckt werden kann.

Dass dies gelungen ist, beweisen die Rückmeldungen aus den Schulen: »Unglaublich begeisternde Musikerinnen und Musiker mit einer tollen Ausstrahlung und eine absolut gelungene Zusammenstellung von Film und Musik.« – »Alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte haben dieses Mitmachkonzert sehr genossen und sind nachhaltig beeindruckt.«



# BLICK ZURÜCK IN DANKBARKEIT



Das ist heute nicht mehr selbstverständlich: fast 38 Jahre beim selben Arbeitgeber angestellt zu sein. »Und das bei einem so tollen Orchester!« Christel Altheimer kommt von einer »Musik der Zeit«-Probe, als wir uns zum Gespräch treffen. Die 65-jährige Geigerin spielt bei diesem Abonnementkonzert mit Arabella Steinbacher ein letztes Mal mit »ihrem« WDR Sinfonieorchester. Seit dem 1. September 1980 war Frau Altheimer Mitglied der zweiten Geigen. Bescheiden bezeichnet sie ihre Tätigkeit selbst als »ganz unspektakulär, aber man macht die Arbeit doch mit Herzblut und ganz viel Engagement«. Deshalb fällt ihr der Abschied von den Kolleginnen und Kollegen schwer.

Mit Dankbarkeit blickt die Geigerin auf ihre lange Orchesterzugehörigkeit zurück. Beim Nachsinnen fallen ihr viele schöne Konzerte in der Kölner Philharmonie ein, erinnert sie sich an zahlreiche Orchestertourneen, darunter nach China und Japan. Die Brahms-Sinfonien hat sie immer besonders gern gespielt, natürlich auch bei der letzten China-Tournee. Sie berichtet, wie aufmerksam und konzentriert das chinesische Publikum die Darbietungen des WDR Sinfonieorchesters verfolgte. »Da macht unser Tun richtig Sinn«, freut sie sich.

Christel Altheimer kommt von der Schwäbischen Alb, aus einem musikalischen Elternhaus: Mutter und Vater waren Geiger. So setzte sie sich schon früh spielerisch mit der Violine auseinander, aber den Entschluss, ihr Berufsleben darauf aufzubauen, fasste sie erst mit 18 Jahren. Ihr Geigenstudium führte sie nach Stuttgart und Salzburg, und nach dem Abschluss trat sie ihre erste Stelle beim Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim an, einem kleinen Ensemble – das entsprach ganz ihrer damaligen Vorstellung. Zwei Jahre später erhielt sie aus dem weit entfernten Rheinland vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester eine Probespieleinladung – und es klappte! Als Christel Altheimer in den zweiten Geigen begann, war sie tatsächlich die einzige Frau in ihrer Stimmgruppe. Inzwischen habe sich dies stark geändert. Die Frauen seien auch gerade an der Violine im Vormarsch. Im Übrigen begrüßt sie die in den letzten Jahren voranschreitende Verjüngung des Ensembles, die dem Orchester sehr gut getan habe. Zu Beginn ihrer Tätigkeit beim WDR hat sie noch mitgewirkt bei einigen der berühmten Aufnahmen der Bruckner-Sinfonien unter der Leitung von Günter Wand, mit denen der Dirigent seinen internationalen Durchbruch feierte. An Chefdirigenten erlebte sie Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk und Semyon Bychkov – und empfindet die Zusam-

menarbeit mit Jukka-Pekka Saraste als großen Genuss. Etwas Besonderes sei auch einmal ein Zyklus von sechs Mozart-Konzerten unter der Leitung von Pinchas Zukerman gewesen, erinnert sich die Musikerin.

Früher spielte Christel Altheimer in ihrer Freizeit auch im Streichquartett mit Orchesterkollegen. Sie ist sich auch sicher, dass sie nach dem Ausscheiden aus dem Orchester die Geige nicht an den Nagel hängen wird – auch wenn sie das ihr ans Herz gewachsene WDR-Instrument nun leider abgeben muss. Über ihre weiteren Pläne will sie noch nichts verraten, da »alles noch im Fluss« sei. Aber auf ihren Garten im Bergischen freut sie sich genauso wie auf die nun hoffentlich häufigeren Besuche bei ihrem Enkelkind in Wien.

Alles Gute für Sie, liebe Frau Altheimer!

Tilla Clüsserath

# FERNSEHTIPPS

**SA 21. April 2018**  
**3sat / 20.15 Uhr**  
**Abschied**

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 9 D-Dur

**WDR Sinfonieorchester**  
**Jukka-Pekka Saraste** Leitung

Film von Enrique Sánchez Lansch  
(Erstausstrahlung)

Seine neunte Sinfonie schrieb Gustav Mahler im Sommer 1909 in Toblach in Südtirol. Beinahe täglich arbeitete er in seinem Komponierhäuschen mitten in der Natur an dem Werk.

Den Bildern aus einem Konzert des WDR Sinfonieorchesters vom Juni 2017 hat Regisseur Enrique Sánchez Lansch Bilder des heute noch erhaltenen Komponierhäuschens und der imposanten Bergwelten hinzugefügt, die Mahler während der Kompositionsphase umgeben haben. Hinzu kommen Fotografien des Komponisten in der Natur. Vor allem aber gibt Sánchez Lansch einen intimen Einblick in die emotionalsten Momente der Musikerinnen und Musiker beim Interpretieren der Sinfonie. Er zeigt sie nicht nur, während sie die Musik spielen, sondern auch immer wieder beim Innehalten und Zuhören. So spiegelt sein Film nicht nur die Emotionen wider, die die Musikerinnen und Musiker in die Interpretation hineingeben, sondern auch die, die sie auch selbst ergreifen.

Nach der Erstausstrahlung finden Sie diesen Film 30 Tage lang in der 3sat Mediathek:  
[3sat.de/mediathek](http://3sat.de/mediathek)

**SO 27. Mai 2018**  
**WDR Fernsehen / 8.00 Uhr**  
**Das Konzert mit der Maus**

**Maurice Ravel**  
Bolero

**WDR Sinfonieorchester**  
**Howard Griffiths** Leitung  
**Johannes Büchs** Moderation

Auf riesengroße Begeisterung stieß das »Konzert mit der Maus«, das im vergangenen September in Dortmund Premiere feierte. Nun ist »Das Konzert mit der Maus« sonntagsmorgens erstmals im WDR Fernsehen zu sehen. Im Mittelpunkt: Ravels »Bolero«, eines der berühmtesten Stücke der Musikgeschichte. Mit Interviews sowie Lach- und Sachgeschichten erklärt Moderator Johannes Büchs, was den »Bolero« musikalisch so besonders macht und wer Maurice Ravel überhaupt war – unterstützt von den Musikerinnen und Musikern des WDR Sinfonieorchesters.



# KONZERTHINWEISE

**SA 5. Mai 2018**

**Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr**

**Musik der Zeit: Sinfonien**

**ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln**

**Bernd Alois Zimmermann**

Sinfonie in einem Satz (1951)

1. Fassung

**Carola Baukholt**

Neues Werk (2018) für Orchester

(Uraufführung)

Kompositionsauftrag des WDR

**Bernd Alois Zimmermann**

Die Soldaten (1958 – 1960)

Vokalsinfonie für sechs Solisten und Orchester

**Anja Petersen** Sopran

**Anna Radziejewska** Mezzosopran

**Bettina Ranch** Alt

**Peter Tantsits** Tenor

**Hans Christoph Begemann** Bariton

**Otto Katzameier** Bass

**WDR Sinfonieorchester**

**Emilio Pomàrico** Leitung

**SO 6. Mai 2018**

**Köln, Funkhaus / 11.00 Uhr**

**Schilflieder**

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Triosonate d-Moll Wq 145

für Flöte, Violine und Basso continuo

**August Klughardt**

Schilflieder. Fünf Fantasiestücke

nach Nikolaus Lenau für Oboe, Viola

und Klavier op. 28

**George Crumb**

Vox Balaenae

für Flöte, Violoncello und Klavier

**Carl Philipp Emanuel Bach**

Quartett G-Dur Wq 95

für obligates Cembalo (Hammerflügel),

Flöte, Viola und Violoncello

**Michael Faust** Flöte

**Manuel Bilz** Oboe

**Junichiro Murakami** Viola

**Simon Deffner** Violoncello

**Sheila Arnold** Hammerflügel und Klavier

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing  
50667 Köln

**wdr-sinfonieorchester.de**

### Verantwortliche Redaktion

Patricia Just, Otto Hagedorn

### Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

April 2018 / Änderungen vorbehalten

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts  
ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

## BILDNACHWEISE

**Titel:** Arabella Steinbacher © Peter Rigaud; Silhouette © WDR

**Seite 2, 11:** Jukka-Pekka Saraste © Felix Broede

**Seite 4:** Ludwig van Beethoven © WDR/dpa

**Seite 6:** Theater an der Wien

© picture-alliance/Rainer Hackenberg

**Seite 7:** Jean Sibelius © imago/Leemage

**Seite 8–9:** Aussicht bei Hanko, Finnland, um 1900

© picture-alliance/IMAGNO/Photoinstitut Bonartes

**Seite 10:** Arabella Steinbacher © Peter Rigaud

**Seite 12:** WDR Sinfonieorchester © WDR/Langer

**Seite 14:** Semyon Bychkov © WDR/Thomas Kost

**Seite 16, 17:** Dacll trifft Haydn

© WDR/Esin Özbanazi; St. Norbert-Schule Vreden

**Seite 18:** Christel Altheimer © WDR/Overmann

**Seite 20:** Silhouette Geigerin © WDR/Overmann

**Seite 22:** Mark Andre © Katrin Schander

**Seite 23:** Die Maus © WDR/WDR mediagroup licensing/  
Isolde Schmitt-Menzel

# NÄCHSTE WOCHEN IN WDR 3 KONZERT WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK



Mark Andre

Die Entwicklung der Musik reißt niemals ab und lässt immer wieder Erstaunliches entstehen. WDR 3 hat die Laboratorien der Komponisten und Klang-Erforscher besucht und erschließt einen ganzen Kosmos von ungehörten Klangfarben, neuartigen Rhythmen, überraschenden musikalischen Gesten.

Ein weites Feld der Spannungen tut sich auf. Harmonie und Widerspruch, Zartheit und Schroffheit prallen aufeinander. Georg Friedrich Haas lässt Duftiges und Luftiges aufwehen (»Blumenwiese 1–3«), während Ricardo Izirik und Katharina Rosenberger eher das Körperliche, Direkte und Harsche in den Vordergrund schieben. Gordon Kampe dagegen untersucht, was für ein klingliches Resultat ein Harfenist erzeugt, wenn er zu dicke Finger hat und ungewollt nicht nur den vorgesehenen, sondern auch mehrere benachbarte Töne aktiviert (»Fat-Finger Error«). Und Mark Andre, der Composer in Residence der diesjährigen Wittener Tage, tastet sich an den Rand des Verlöschens vor und erkundet die Grenzlinie zwischen dem Irdischen und dem Jenseitigen. Das Ganze: Ein Abenteuer für offene Hörer!

**FR 27. April 2018 /  
20.04 bis 0.00 Uhr**  
**SA 28. April 2018 /  
18.04 bis 22.30 Uhr**  
**SO 29. April 2018 /  
20.04 bis 0.00 Uhr**

**Agata Zubel** Stimme  
**Donatienne Michel-Dansac** Sopran  
**Klangforum Wien**  
**Emilio Pomàrico** und  
**Peter Rundel** Leitung  
**Yaron Deutsch** E-Gitarre  
**Gerald Preinfalk** Saxofon  
**Andreas Lindenbaum** Violoncello  
**Uli Fussenegger** Kontrabass  
**Trio Accanto**  
**GrauSchumacher Piano Duo**  
**Trio Catch**  
**Jörg Widmann** Klarinette  
**Karin Hellqvist** Violine  
**SWR Experimentalstudio**  
**Andreas Mildner** Harfe  
**Nicolas Hodges** Klavier  
**Christian Dierstein,**  
**Johannes Steinbauer** und  
**Johannes Wippermann** Schlagzeug  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Mariano Chiacchiarini** Leitung

ALLE KONZERTE NATÜRLICH  
AUCH FÜR 30 TAGE IM  
WDR 3 KONZERTPLAYER



# DIE MAUS PACKT AUS WIE LAUT IST EIN ORCHESTER?

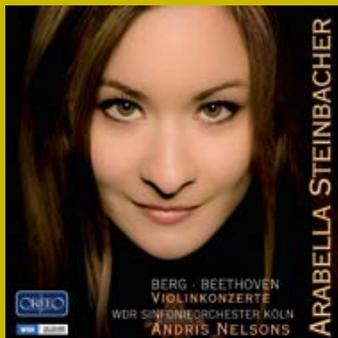
Muss man eigentlich Angst um sein Gehör haben, wenn man oft Orchesterkonzerte besucht?

Wie laut ein Orchester ist, hängt davon ab, wo man sich befindet. Wenn man mitten in der Bläsergruppe sitzt und die Musiker und Musikerinnen um einen herum fortissimo alles geben und auch Pauken, Becken und das Tamtam zeigen, was sie draufhaben, dann ist das ungefähr so laut wie ein startender Jumbo-Jet. Aber mitten im Orchester sitzen Konzertgäste zum Glück nur in den seltensten Fällen.

Die Lautstärke hängt natürlich auch vom Stück ab, das gespielt wird. Handelt es sich um 4'33" von John Cage, dann kann man ganz beruhigt sein, denn dieses Stück besteht nur

aus Stille. Wird dagegen 1812 von Peter Tschaikowskij aufgeführt, sieht die Sache schon anders aus. Da wird das Schlagzeug nämlich von Kanonen unterstützt. Wenn die abgefeuert werden – in vollbesetzten Konzertsälen – bekommen viele Konzertbesucherinnen und -besucher neben Ohrensausen auch ganz schnell Fracksausen. Aber ums Gehör muss sich niemand wirklich Sorgen machen.





*WDR-Produktionen auf CD:*

**Berg – Beethoven**  
**Arabella Steinbacher**

**Alban Berg**

Violinkonzert »Dem Andenken eines Engels«

**Ludwig van Beethoven**

Violinkonzert D-Dur op. 61

**Arabella Steinbacher** Violine

**WDR Sinfonieorchester**

**Andris Nelsons** Leitung

Orfeo 2009/

WDR The Cologne Broadcasts 2008 (DDD)

Bestellnummer: C 778091 A

Ausgezeichnet mit dem Preis der  
Deutschen Schallplattenkritik  
und dem Choc de Classica

WDR Sinfonieorchester  
Funkhaus Wallrafplatz  
50667 Köln

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)

AUCH IM RADIO  
AUF WDR 3

 [facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)